

Der Betriebsrat informiert

gemeinsam

sozial

kompetent

**WIR BLEIBEN
BOCHUM.**

Gute Arbeit. Gute Autos. Faire Chance für NRW!

Bochum, 15./16. April 2013

Entscheidung am Mittwoch:

Zafira-Produktion nach Rüsselsheim?

Wie wird sich Rüsselsheim verhalten?

Allgemein bekannt ist, dass für Mittwoch im Aufsichtsrat eine Entscheidung ansteht, ob der Zafira-Tourer ab Januar 2015 in einem anderen Werk gebaut werden soll.

Aus Rüsselsheim wurde gemeldet, dass dort seit vielen Monaten fleißig eine Übernahme der Bochumer Produktion vorbereitet wird. In den letzten Wochen wurden diese Aktivitäten verstärkt.

Die Zafira-Produktion ist im Master-Agreement exklusiv für Bochum vereinbart. Dafür hat die Bochumer Belegschaft monatelang unter Tariflohn gearbeitet. 1.800 Arbeitsplätze wurden dafür geopfert.

Eine Verlagerung der Bochumer Produktion nach Rüsselsheim oder in ein anderes Werk würde das sofortige Aus für tausende Arbeitsplätze und das gesamte Werk Bochum bedeuten.

Für die weiteren Verhandlungen wird es entscheidend sein, ob es dem Unternehmen gelingt, die Bochumer Zafira-

Produktion vorzeitig nach Rüsselsheim zu verlagern.

Ohne Unterstützung der Rüsselsheimer wird die Verlagerung nicht machbar sein.

Falsches Spiel mit Ersatzarbeitsplätzen

Vor der Abstimmung zum Tarifvertrag hatte die Geschäftsleitung 1.200 Ersatzarbeitsplätze versprochen. IG Metall, Betriebsrat und Belegschaft hatten immer wieder verbindliche und einklagbare Zusagen verlangt. Warum sollte die Belegschaft auf unverbindliche und schwammige Zusagen vertrauen? Zu oft wurden verbindliche Verträge nicht eingehalten!

Die Arbeitsplätze im Ersatzteillager (Warehouse) sollten besonders sicher sein. 450 Arbeitsplätze gibt es bereits im Ersatzteillager, 150 sollten zusätzlich geschaffen werden. Anfang März wurde die Stadt Bochum informiert, dass Opel an Plänen zur Verlagerung des Ersatzteillagers arbeitet. So viel zu den Versprechungen der Geschäftsleitung über Ersatzarbeitsplätze.

Nachgefragt:

Weitere Verhandlungen bei einem JA zum Tarifvertrag?

Bei einem JA hätte es sofortige und ausschließliche Verhandlungen über einen Interessenausgleich oder über Sozialpläne gegeben, also die Abwicklung des Werkes. Versprechungen über Ersatzarbeitsplätze, Volumen für Getriebe oder Zafira-Produktion waren nicht einklagbar oder verhandelbar. Bei einem JA wären sofort die Verhandlungen über die Auflösung der dritten Schicht gestartet. Für Bochum wäre der Schutz betriebsbedingter Kündigungen aufgehoben worden.

4 Milliarden für Opel

Zur notwendigen Finanzierung von Opel gewährt GM einen Kredit von 4 Milliarden. Der Preis für diesen Kredit ist die Schließung des Bochumer Werkes. Zutreffend die Aussage eines Gruppensprechers im Diagonal Slice Meeting: „Wir sind das Opfer, damit die anderen leben können. Ohne Schließung von Bochum kriegen die anderen Werke kein Geld!“

Die nächsten Schritte!

Das Thema bleibt auf der Tagesordnung: Dazu in Kürze ein Treffen mit dem Wirtschaftsminister des Landes NRW und Vertretern der Wirtschaft und Stadt Bochum. Es gibt weitere Gespräche mit der Landtagsfraktion der CDU und anderen Parteien. Alle Vereinbarungen und Tarifverträge werden auf den Prüfstand gestellt. Wir werden über den aktuellen Stand berichten.

Der Betriebsrat

Bochumer heiß begehrt!

Bei jedem Anlauf haben die Bochumer Fachkräfte die anderen Werke unterstützt. Jetzt kam ein Hilferuf aus Eisenach: Schickt uns sofort Fachleute, sonst bekommen wir die notwendige Stückzahl und Qualität nicht gewährleistet. Wo bleibt die Unterstützung für Bochum?

Falschinformanten im und am Werk

Der neue Vorstandsvorsitzende Neumann hat in einem Schreiben an die Landesregierung erklärt, der Bochumer Betriebsrat und Betriebsratsvorsitzende habe die Belegschaft in der Betriebsversammlung nicht korrekt berichtet. Das hat sich nachweisbar als falsch erwiesen. Wer hat den Vorstandsvorsitzenden Neumann bewusst zum Nachteil des Bochumer Werkes falsch informiert? Wir verlangen jedenfalls eine Richtigstellung.

KVP: „Kostet viel Personal“ oder

ausgepresst wie eine Zitrone

Heuschreckenartig werden derzeit alle Bereiche mit KVP's überzogen. Kein Bereich und keine Gruppe kann sich sicher sein. Gleichzeitig wird ein enormer Druck auf Beschäftigte, Planer und Führungskräfte ausgeübt, um noch den letzten Tropfen Saft aus der Belegschaft rauszupressen. So nicht! Dabei verstößt das Unternehmen ständig gegen die Richtlinien für KVP's. Dazu in Kürze ein weiteres Informationsblatt des Betriebsrates.